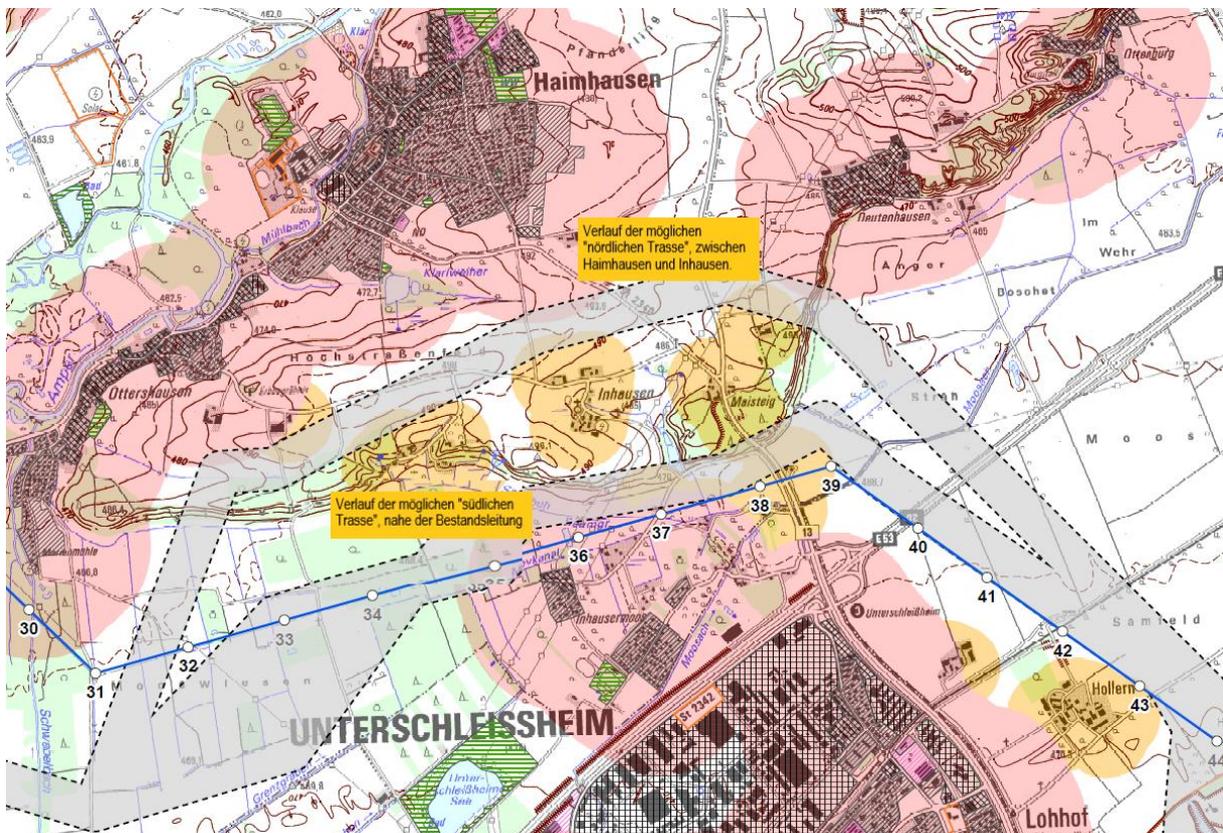


Stellungnahme der Interessengemeinschaft gegen die Monsterstromtrasse Nord (IGM) im Rahmen des Raumordnungsverfahrens zum Ersatzneubau einer 380/220-kV-Leitung Oberbachern – Ottenhofen

Haimhausen, 01. Juli 2021

Die unterzeichnenden Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Haimhausen plädieren nachdrücklich gegen eine Realisierung der sogenannten Korridorvariante Haimhausen Nord im Streckenbereich der Masten 31 bis 43 der Bestandsleitung:



Begründung

1. Die Notwendigkeit eines Ausbaus der Bestandstrasse stellen wir nicht grundsätzlich in Frage.
2. Alle derzeit im Raumordnungsverfahren diskutierten Trassenvarianten auf dem Gebiet der Gemeinde Haimhausen sind mit erheblichen Nachteilen für die Menschen in Haimhausen verbunden. Beide Varianten vernichten wertvolle Naturlandschaft. Dabei überwiegen die Nachteile der Nordtrasse alle Alternativen.
3. Die Nordvariante würde einen erstmaligen Eingriff in bislang weitgehend unverbaute Landschaft bedeuten. Die Gemeinde Haimhausen leidet bereits unter einem erheblichem Siedlungsdruck und damit einhergehend unter einem Druck auf einen Ausbau damit verbundener Infrastrukturen. Die Nordtrasse würde ein bislang unverbautes Gelände zerschneiden, dem Gebot der Bündelung linearer Infrastrukturen widersprechen, ohne zugleich eine Auflösung der bislang genutzten Bestandsleitung zu erlauben (vgl. Umweltverträglichkeitsstudie 5.7.5).
4. Verschärfend kommt hinzu, dass diese bislang unverbaute Landschaft fast vollständig im Bereich eines Landschaftsschutzgebietes liegt.
5. Ein sehr hoher Wert kommt in diesem Zusammenhang der Landschaftsbildeinheit „Heidelandschaft Mallertshofer Holz“ und der unverbaubaren Aussicht auf die Münchner Schotterebene und das Alpenpanorama von diesem wichtigsten Haimhausener Ortseingang zu. Hier liegt nicht nur eines der bevorzugten Spazier- und Radwegegebiete der Bürgerinnen und Bürger Haimhausens, sondern dies ist auch das Aushängeschild der Gemeinde gegenüber dem Ballungszentrum München. Die geplante Nordtrasse würde dieses Landschaftsbild völlig zerstören.
6. Der Wert dieser Fläche als Naherholungsgebiet wird in den kommenden Jahren noch zunehmen, da der Siedlungsdruck und die Gemeindeentwicklung sich auf die Ortsrandlagen in Richtung Nordtrasse konzentriert. Die Nordtrasse würde das wichtigste gut erreichbare ortsnahe Naherholungsgebiet und das zentrale imagebildende Portal des Ortes gegenüber der Landeshauptstadt zerstören.

7. Die Nordtrasse würde südlich von Deutenhausen auf einer Fläche von 1,6 ha einen nach Art. 10 des BayWaldG besonders schutzwürdigen Schutzwald queren und weitgehend zerstören (vgl. Umweltverträglichkeitsstudie 5.10.5). Da im Gegensatz zu alternativen Trassenverläufen keine Ausgleichsflächen entstehen, kann auch keine alternative Aufforstung an anderer Stelle diesen Schaden ansatzweise heilen.
8. Der Flächenverbrauch der Nordtrasse ist signifikant größer, als der Flächenverbrauch alternativer Trassen (0,26 ha zu 0,22 ha; vgl. Raumverträglichkeitsstudie 6.6.3). Dies gilt umso mehr, als ein direkter Vergleich der Flächenverbräuche die Chance einer Wiederaufforstung aufgelöster Bestandstrassen nicht berücksichtigt. Eine solche Wiederaufforstung wird aber bei einer Realisierung der Nordtrasse nicht möglich sein (vgl. Raumverträglichkeitsstudie 6.4.3). Die Nordtrasse benötigt also nicht nur drei Masten mehr als alternative Trassen. Es würden auch acht Masten der Bestandsstrecke stehen bleiben. Wir vermuten, dass hier nochmals 1.300 bis 1.500 qm Ausgleichsfläche verloren gehen würden.

Zusammenfassung

Auch die Alternativen zur Nordtrasse sind aus unserer Sicht nicht optimal. Insbesondere die Eingriffe in die Aumoor- und Moorböden der Südtrasse sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Die weitaus meisten Argumente aber sprechen eindeutig gegen die Nordtrasse: es gibt keine Ausgleichsflächen und es würde eine bislang unberührte für Natur und Naherholung wertvolle und nicht zu ersetzende Landschaft unwiederbringlich zerstört – in einer ohnehin vom Siedlungsdruck latent gefährdeten Region.

Wir wehren uns deshalb mit aller Kraft gegen die Zerstörung unserer an dieser Stelle noch weitgehend intakten Heimat.